

Der Kampf ums Rathaus hat begonnen

- Bürgermeisterwahlen in Gottmadingen 14. Oktober
- Katharina Wengert fordert Michael Klinger heraus

VON ANDREAS SCHULER

Gottmadingen – Der Amtsinhaber hat das erste Wort. „Ich sehe mein Leben weiterhin im Gottmadinger Rathaus“, sagt Michael Klinger. „Die Vielfalt der Aufgaben, Arbeit mit und für den Menschen – ich habe viel Leidenschaft für meinen Beruf.“ Seit acht Jahren führt Klinger die Geschicke der Gemeinde Gottmadingen, am 14. Oktober soll die zweite Amtszeit feststehen. „Ich möchte weiterhin im Gespräch mit Bürgern Dinge planen und umsetzen.“ Konkret nennt er die Sanierung der Halle in Randegg oder das neue Gewerbegebiet in Bietingen. Die Schwerpunkte und Prioritäten möchte er im Namen aller Gottmadinger setzen, „also ist Gerechtigkeit und Transparenz wichtig. Leider muss man zwangsweise auch mal jemandem wehtun“.

Der Mann verweist stolz auf seine Bilanz: „Als ich vor acht Jahren antrat, hatten wir über vier Millionen Schulden“, rechnet er vor, „und heute besitzen wir über vier Millionen Rücklagen.“ Damit sieht er Gottmadingen sehr gut gerüstet. „Der nächste Konjunkturunbruch kann kommen.“ Seine Prämisse: „Wir müssen schuldenfrei, aber gleichzeitig handlungsfähig bleiben.“ Über seine



Seit acht Jahren Gottmadingens Bürgermeister: Michael Klinger. BILDER: TESCHE

Herausforderin verliert Michael Klinger kein Wort. „Jeder Gottmadinger soll sein eigenes Urteil fällen.“

Katharina Wengert bietet in diesen Wochen genau dazu beste Gelegenheit: Die 43-Jährige tingelt derzeit durch Gottmadingen und Ortsteile, zieht von Haus zu Haus und sucht das persönliche Gespräch. „Die Menschen mögen mich“, berichtet sie, „ich glaube, dass ich durch meine Art sehr gut ankomme.“ Nach unzähligen Kontakten weiß sie auch: „Viele Bürger haben keine Ahnung von Politik – aber ich möchte wegen meiner politischen Fähigkeiten gewählt werden und nicht, weil ich so sympathisch bin.“ Sehr gute Chancen rechnet sie sich aus, „da ich spüre, dass die Gottmadinger den Wechsel wollen“. Sehr schwerfällig sei die aktuelle Politik in der Gemeinde, „Michael Klinger rea-



Die Herausforderin: Katharina Wengert möchte Bürgermeisterin werden.

giert nur noch auf Landes- und Bildungspolitik, er nimmt das Heft des Handelns nicht mehr in die Hand“. Sie hingegen möchte mit der Zeit gehen „und endlich Familien, Senioren und Schüler in den Mittelpunkt stellen. In Rielasingen und in Engen gibt es einen Bauboom – nur bei uns nicht, weil die ausgewiesenen Plätze fehlen. Bei uns tut sich einfach nichts“.

Derzeit arbeitet Katharina Wengert noch als Rechtsanwältin zusammen mit ihrem Mann. Sollte sie am Abend des 14. Oktober als Bürgermeisterin gewählt sein, würde sie Stück für Stück damit aufhören. „Ich denke jeden Tag an nichts anderes, Gottmadingen und seine Menschen sind mir sehr ans Herz gewachsen.“ Der Herbst wird entscheiden, ob die Gottmadinger einen Wechsel wollen.

Der Fahrplan bis zur Wahl

➤ **Die Würfel sind gefallen:** Mit Amtsinhaber Michael Klinger und Herausforderin Katharina Wengert bewerben sich zwei Kandidaten um den Posten des Bürgermeisters in Gottmadingen. Per Los musste gestern Abend bei der Sitzung des Gemeindevwahlausschusses über die Reihenfolge der Kandidaten auf dem Stimmzettel entschieden werden, da beide Bewerbungen gleich nach Start der Bewerbungsfrist zeitgleich aus dem Briefkasten gezogen wurden. Bis gestern gingen keine weiteren Bewerbungen ein.

➤ **Eine wichtige Entscheidungshilfe** bietet der SÜDKURIER den Wahlberechtigten am Mittwoch, 10. Oktober, kurz vor dem Wahlsonntag mit einer öffentlichen Podiumsdiskussion ab 19.30 Uhr in der Fahrkantine. Dort können die beiden Kandidaten im direkten Vergleich live erlebt werden.

➤ **Die Entscheidung** zur Bürgermeisterwahl wird am Sonntag, 14. Oktober, in Gottmadingen fallen. Dann sind die Wahlberechtigten in der Gemeinde von 8-18 Uhr zur Stimmabgabe aufgerufen.

Informationen zur Wahl und am 14. Oktober direkt vom Wahlausgang im Internet: www.suedkurier.de/gottmadingen